Rhetorischer Raketenwerfer

Autor(en): **Broger, Andreas**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **126 (2000)**

Heft 11

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-600527

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schüttelreime aus dem Kanton St.Gallen

WERNER SCHMID

Der Nebi aus Rorschach vor Jahren
den Ort liess er als Senior fahren

Man sieht dort Radarfallen gern
drum bleiben wir St.Gallen fern

Heut werde ich in Flawil speisen
lass mir den Weg zum Schauspiel weisen

Ein Geissbock nah bei Wil zittert
weil ihn ein Wolf als Ziel wittert

Why do you love me less now ?
ich wart auf dich in Nesslau

Der Zug befährt jetzt leiser Weesen
dort muss ich den Wegweiser lesen

Welch eine schöne Stelle: Quarten
wo wir an einer Quelle starten

Wir radeln durch das schmale Terzen
mein Knie verspürt fatale Schmerzen

Rhetorischer Raketenwerfer

«Wenn ich Ihre Frau wäre, würde ich Ihnen Gift geben!» sprach Lady Astley einst bei einer Abendgesellschaft zu Winston Churchill. «Wenn ich Ihr Mann wäre, würde ich es nehmen!» gab der schlagfertige Premier zurück und gilt seither als Archetyp verbaler Spritzigkeit. Ein Normalsterblicher hätte in dieser Situation lange überlegen müssen, um schliesslich irgendetwas verlegen Idiotisches wie «Na, wenn Sie meinen» von sich zu geben und sich dafür später vor Scham in den eigenen Hintern zu beissen. Das Gefühl kennen wir doch alle: wir diskutieren in einem Restaurant mit Freunden über ein beliebiges Thema, nehmen eine bestimmte Position ein und werden mit schwer zu widerlegenden Gegenargumenten bombardiert. Trotzdem sind wir von der Richtigkeit der eigenen Meinung überzeugt. Doch die wirklich stichhaltigen Argumente fallen einem dann leider oft erst auf dem Weg nach Hause oder einige Tage später ein. Erst gestern zum Beispiel fiel mir beim Einkaufen eine besonders einleuchtende Begründung dafür ein, warum ich den Verzehr von toten Tieren für ungesund und überaus unethisch halte. Darüber habe ich mich einmal mit Sepp, einem besonders verbohrten Exemplar der menschlichen Gattung, lautstark gestritten. Sepp ist 1971 nach Venezuela ausgewandert und 1973 an einer akuten Malaria gestorben.
Und vor wenigen Tagen schrie ein reichlich verwirrter und stark alkoholisierter Greis mehrmals die rätselhaften Worte «27 Seemeilen» durch einen Linienbus in Bern. Es ist durchaus möglich, dass ihm in diesem Augenblick endlich die Lösung der Aufgabe 4c) seiner Erdkunde-Abiturschlussprüfung von 1937 eingefallen ist, oder die Antwort auf eine Frage, die ihm einst Heinrich der Seefahrer als junger Schiffsjunge auf hoher See gestellt hat. Doch für geistig besonders Schwerfällige gibt es jetzt sogenannte Schlagfertigkeitsseminare. Für 590 Franken Kursgeld pro Tag kann man sich in kürzester Zeit zum rhetorischen Raketenwerfer trimmen lassen. Doch wer da wirklich hingeht, hat bereits verloren. Denn auf den unverschämten Seminarpreis gibt es meiner Meinung nach nur eine angemessene Entgegnung: «Verarschen kann ich mich selber, alter Pfennigfuchser!» Die Antwort ist möglicherweise nicht sehr originell, aber zumindest kostenlos und richtig...

Andreas Broger

Nebi-Briefkasten

Mr. Gu Yan Cheng, Hangzhou/China:
Durch ein Neu-Abo wird auch in China der Nebi gelesen. Die Zeichnungen sind natürlich beliebter als die Texte – wenigstens hier...

✷

R. & B. Bentolila, CH-Thürnen:
Wir bedanken uns für den Gewinn beim Kreuzworträtsel im 'Parkhotel Adelboden'. Übrigens: Sie nennen den Nebi 'Humor und Satire-Magazin'. Sie haben das Wort ‚intelligent' vergessen!

✷

Jobst Tehnzen, D-Hannover:
Der 1. Preis – und das noch aus der Schweiz! 70 Jahre musste ich werden, um das zu erleben. Übrigens ist das eigentlich meinem Lieblingsdichter Wilhelm Busch zu verdanken. In seinem Museum in Hannover hat der Nebelspalter vor vielen jahren eine Ausstellung mit Beispielen präsentiert, und seitdem bin ich Abonnent, der mit Interesse – und zurzeit mit wachsendem Vergnügen – die Wandlung des Nebi verfolgt und seinen Inhalt geniesst. Was hoffentlich noch lange der Fall ist.

Unwetter Alpen
Die von der Unwetterkatastrophe getroffenen Kantone Wallis und Tessin erleben eine Solidaritätswelle. Zahlreiche Hilfswerke und die Glückskette haben Spendenkonten eingerichtet: Glückskette-Konto: 10-15000-6, Vermerk ‚Unwetter Schweiz'; ‚Unwetter-Fonds'; Schweizer Patenschaft für Berggemeinden, Zürich, Postkonto 80-66-8; HEKS-Spendenkonto 80-1115-1, Vermerk ‚Unwetter Alpen'.